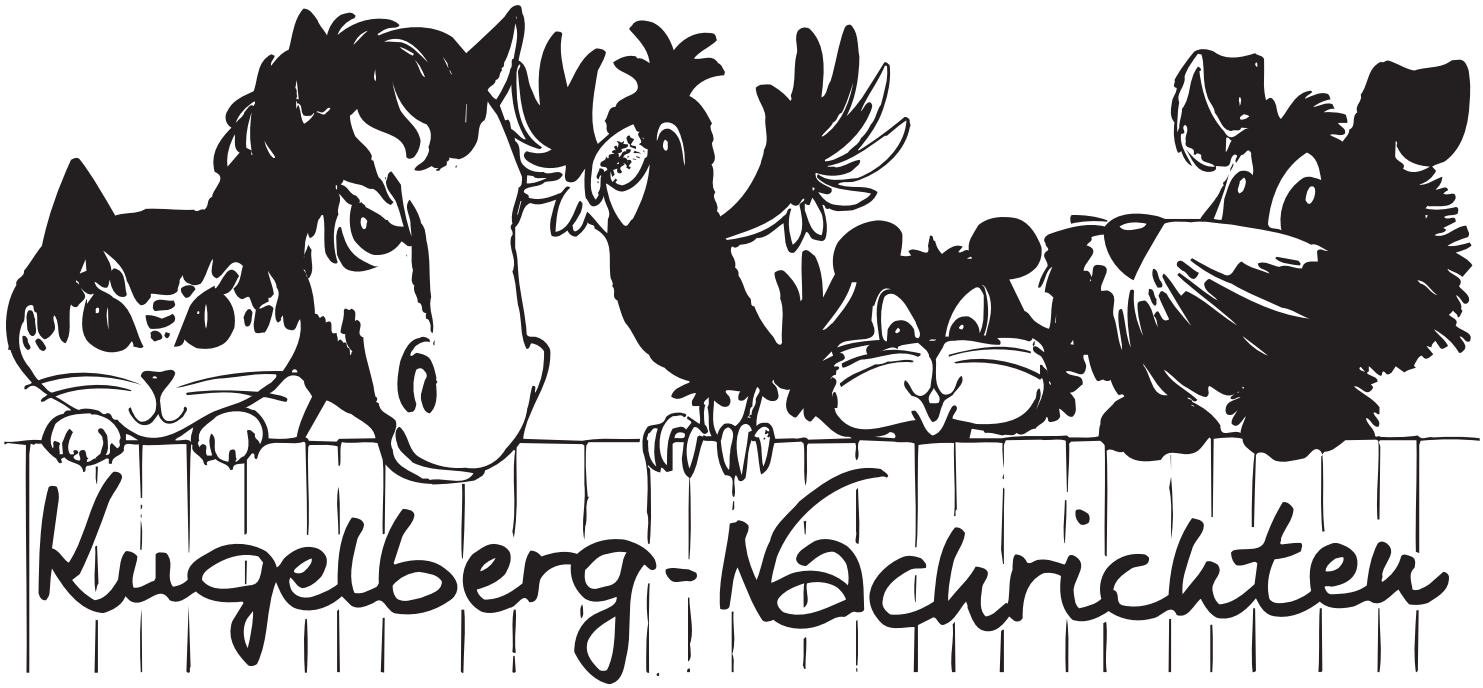

Aktuelles aus dem Tierheim „Franz von Assisi" in Ludwigsburg

23. Jahrgang

März 2007

OSTERMARKT IM TIERHEIM

SAMSTAG, 31.03.2007 AB 12 UHR

OSTERFLORISTIK UND BASTELARTIKEL
GEBRAUCHTES TIERZUBEHÖR
INFOSTÄNDE
VEGETARISCHE UND VEGANE SPEZIALITÄTEN
KAFFEE UND KUCHEN
TIERISCH VIEL SPASS

Japans Motto: Wale schlachten für die Wissenschaft

Es wird wieder abgeschlachtet im Südpolarmeer. Die japanischen Walfänger sind ausgerückt, die Kanonen mit den todbringenden Harpunen geladen. Auch im Nordatlantik schlagen mit Widerhaken bewehrte Harpunenspitzen wieder tiefe Wunden in die massigen Körper der Wale. Fangflotten aus Island und Norwegen haben sich aufgemacht, Wale zu erlegen. Besonders dreist sind die Japaner. Sie schlachten die sanften Riesen – und belügen den Rest der Welt. 1946 wurde die Internationale Walfangkommission (International Whaling Commission, IWC) gegründet. Ihre Aufgabe: den weltweiten Walfang überwachen und kontrollieren. Die IWC legt Fangquoten fest, bestimmt, welche Walarten unter Schutz stehen und benennt Schutzzonen, in denen überhaupt nicht gejagt werden darf. Derzeit sind etwa 70 Länder Mitglied in der IWC. 1988 wurde im Rahmen einer Konferenz ein Moratorium beschlossen. Ein Moratorium ist eine Absichtserklärung, etwas aufzuschieben oder zu unterlassen. Aufgeschoben und unterlassen werden sollte der Walfang. Mit anderen Worten: die beteiligten Länder haben beschlossen, den Walfang in absehbarer Zeit auf Null zurückzufahren. Alle Länder, die dieses Moratorium akzeptiert haben, verzichten seitdem auf kommerziellen Walfang.

Keine Pflicht für niemand

Was sich zunächst gut anhörte, entpuppte sich in den folgenden Jahren als Farce. Ein Moratorium ist nicht verpflichtend. Wer nicht zustimmt, kann weiterhin machen, was er will. Japan und Norwegen haben dem Moratorium eine Absage erteilt, sind also nicht daran gebunden. Da das Moratorium Walfang für wissenschaftiche Zwecke einräumt, sehen sich Japan, Südkorea, Island und Norwegen inzwischen als engagierte Walforschungsnationen. Das Fatale für die Wale: Die IWC fordert, dass Wale, die für wissenschaftliche Zwecke gefangen wurden, vollständig verwertet werden. Ein willkommenes Schlupfloch: Zwischen 1987 und 2002 wurden allein für „wissenschaftliche Zwecke" 7300 Wale verschiedener Arten erlegt. Weitere 5100 Wale wurden Opfer der Walfang-Nationen, die dem Moratorium widersprochen haben. Hinzu kommen mindestens 4500 Wale, die erlegt wurden, weil die jeweiligen Nationen damit einen „Verbrauch vor Ort" decken wollten. Von dieser Vorzugsregelung für die so genannten „indigenen Völker", also Ureinwohner, machen zum Beispiel Dänemark, Russland oder auch Kanada Gebrauch.

Herber Rückschlag

Auf der IWC-Sitzung am 16. Juni 2006 gab es für die Walfang-Gegner einen Rückschlag. Die Waljäger-Fraktion, allen voran Japan, hat in einer Kampfabstimmung mit 33:32 Stimmen eine Resolution durchgesetzt, in der es heißt, dass „das Moratorium nicht länger erforderlich sei". Island hat im Jahr 2006 den kommerziellen Walfang wieder zugelassen.
Nun ist es sicher ein Unterschied, ob im Norden Kanadas Inuit auf traditionelle Weise Walfang betreiben, um sich davon zu ernähren, oder ob eine hochtechnisierte Flotte von Fangschiffen den Walen nachstellt. Inuit leben in der Natur und von der Natur, die Wal-Killer aus den Industrieländern sind hingegen auf Walfang in keiner Weise angewiesen. Walfleisch ist mitnichten ein Grundnahrungsmittel, sondern eine exklusive Delikatesse. Nach Angaben von ProWildlife werden in Japan für das Kilogramm Walfleisch bis zu 350 US-Dollar bezahlt. Ebenso begehrt sind das Fett und das Öl, das industriell genutzt werden kann. Aus einem Pottwal lassen sich etwa 7000 Liter Öl gewinnen.

Feine Fassade für dreckige Geschäfte

Doch so offen werden die Karten im Mörderspiel Walfang nicht gespielt. Denn über vielen Wal-Leichen liegt der Deckmantel der Wissenschaft. Besonders dreist agiert Japan. 8840 Wale hat Japan zwischen 1954 und 1986 nach Angaben des IWC für „wissenschaftliche Zwecke" getötet. Die übrigen Nationen kamen auf 2100 Wale, die angeblich der Wissenschaft geopfert wurden. Japan hat bereits zwei Forschungsprogramme ins Leben gerufen, welche die feine Fassade liefern sollten, hinter der das schmutzige Geschäft „Walfang" verrichtet wird: JAPRA I und JAPRA II. Das Programm JAPRA lief 18 Jahre lang, bis 2004. Nun läuft JAPRA II. In den Jahren 2005 und 2006 wollte Japan das Folgeprogramm JAPRA II mit Machbarkeitsstudien vorbereiten. 2007 soll JAPRA II dann richtig starten.
Bei der IWC-Tagung 2005 in Südkorea wurden die beiden Programme von 63 Wissenschaftlern regelrecht zerpflückt und somit als Täuschungsmanöver entlarvt. Die Experten sprachen dem Programm JAPRA I jegliche Wissenschaftlichkeit ab. Zitat: „Der Wert des Programmes JAPRA I für das Management der Walbestände konnte nicht durch Publikationen in internationalen, durch Fachleute überprüften Journalen demonstriert werden. Das stellt ein bemerkenswert dürftiges Ergebnis für einen wissenschaftlichen Aufwand in dieser Größenordnung dar. Dieser Misserfolg sagt viel über die Qualität der Untersuchungen aus."
Mit anderen Worten: Das Forschungsprogramm JAPRA I, das den Mord an unzähligen Walen deckte, ist mehr Scharlatanerie denn Wissenschaft. Auch am aktuellen Programm JAPRA II ließ die internationale Wissenschaftsgemeinde kaum ein gutes Haar. So heißt es in der Bewertung unter anderem: „Die Forschung soll Antworten auf die noch offenen Fragen ergeben. Die Forschungsmethoden sind nicht gut entwickelt und schlecht präsentiert, was die Aussicht auf gute Resultate negiert." Schlechter kann die Beurteilung eines wissenschaftlichen Vorhabens kaum ausfallen. Wenn von „nicht gut entwickelten Forschungsmethoden" die Rede ist, kann man nur zu einem Schluss kommen: Das Programm JAPRA II ist absurd. Wer betrügerische Absicht unterstellt, liegt in seiner Einschätzung nicht ganz falsch. Die Wal-Forschungsprogramme Japans sind eine Mogelpackung. Doch sie enthält pures Gift für Pott-, Buckel-, Finn- und alle anderen Wale.

Spendenkonto
Tierschutzverein Ludwigsburg e. V.
Kreisssparkasse Ludwigsburg
Konto-Nr. 9568 · BLZ 604 500 50

Sammel-Leidenschaft

Ein suchtähnliches Verhalten mancher „Tierschützer", das echtes Leiden schafft: das Leiden der „Gesammelten". Der Sammelwahn kennt keine Grenzen und erstreckt sich meist auf Hunde, Katzen, zuweilen auch Kleintiere. Man klappert Tierheime ab, spielt gekonnt die Rolle des engagierten Tierschützers, der sich der ältesten, ärmsten und hilfsbedürftigsten Hunde oder Katzen im Tierheim-Bestand annehmen will. Manchmal, leider, hat man Erfolg damit und spielt die Rolle des Tierfreunds mit großem Herzen so gekonnt, dass man sich ins Vertrauen der Verantwortlichen einzuschleichen vermag. Uns sind Einzelfälle bekannt, wo in Tierheimen von solch leidenschaftlichen Sammlern sogar Tiere unerlaubt entwendet wurden. Dann jedoch stellen sich unweigerlich die Folgen solcher Sammel-Leidenschaft ein: a) Geld- und b) Wohnraumprobleme

Geldprobleme

Zwar finden Menschen, die sich gern mit der Aura einer Heiligenfigur in Sachen Tierschutz umgeben, immer wieder mitleidige Tierfreunde, die aus Erbarmen mit den armen Tieren großzügig in die Tasche greifen, doch für die hohen Kosten, die Futter und medizinische Versorgung gerade bei älteren oder kränklichen Tieren verursachen, reicht das niemals aus. Dann muß gespart werden, gespart an den armen Kreaturen, deren tägliche Ration guten Futters und gewissenhafte pflegerische und medizinische Betreuung zuvor im Tierheim sichergestellt war. Dann folgt meist der Versuch, solche Kosten unter allerlei Vorwänden wieder auf die Tierheime abzuwälzen mit dem Hinweis, dass man sich ja so liebevoll um die Tiere kümmert und nur die Mittel knapp sind. Für eigene Berufstätigkeit und Broterwerb hat man schon lange keine Zeit mehr, also appelliert man an die Mildtätigkeit tierfreundlicher Mitmenschen, die das Elend nicht länger mit ansehen können.

Wohnraumprobleme

Wie erst in jüngster Zeit wieder erlebt, beginnt für die vierbeinigen „Aushängeschilder" solch selbst ernannter Christusfiguren in regelmäßigen Zeitabständen eine Odyssee ohnegleichen. Kaum hat man für sich und seine Pflegebefohlenen wieder ein Gartengrundstück mit kleinem Häuschen ergattert, gibt es aufgrund des hohen Tierbestandes schon Ärger mit Grundstücksnachbarn, Passanten und letztlich dem Grundstückseigentümer. Die Folge: Kündigung und, falls nicht sofort befolgt, Zwangsräumung. Mensch und Tiere stehen auf der Straße. Bei der nächsten Unterkunft, falls eine solche gefunden wird, müssen schon erhebliche Abstriche gemacht werden, Abstriche, die zu Lasten der abhängigen Vierbeiner gehen. Und so beginnt eine Odyssee, die meist mit behördlichem Eingreifen und damit endet, dass das nächst erreichbare Tierheim unangekündigt eine ganze Reihe meist alter Tiere aufnehmen und sich zudem noch mit dem Lamento und den Anfeindungen der gescheiterten Tiersammlerin auseinandersetzen muß.
Die Fälle häufen sich. Verlierer: die Tiere. Vier sehr alte Hunde hat eine solche Sammlerin erst kürzlich im Tierheim zurückgelassen. Eine junge, bildschöne reinrassige Tornjak-Hündin, Eigentum des Tierheims, hat sie hingegen unerlaubt mitgenommen. Wir haben zum Glück für jeden der verstoßenen Senioren ganz schnell einen guten Platz gefunden.
Tierschutz und Tierquälerei liegen liegen manchmal eng beisammen. Kein Hund wird glücklich in einem Leben, das ihm alle paar Monate alles wieder entzieht, woran er sich gerade mühsam gewöhnt hat. Und es gilt höllisch aufzupassen, dass Tiere aus unserer Obhut nicht in den Fängen sammelwütiger psychopathischer Wichtigtuer/innen landen, die ihnen außer dem eigenen Egotrip nichts zu bieten haben.

Neuer Hausgenosse: ein Hund aus dem Tierheim

Gratuliere: Sie haben sich entschlossen, einem Tierheimhund ein Zuhause zu geben.
Eine erfreuliche Entscheidung. Haben Sie sich diesen Schritt gut überlegt? Ihre Familie hat den gleichen Wunsch? Die räumlichen Möglichkeiten sind vorhanden, und Ihr Vermieter ist einverstanden? Gibt er sein Einverständnis im Zweifelsfall auch schriftlich? Sind im Fall einer Eigentumswohnung alle Mitbewohner des Hauses einverstanden? Oder haben Sie sogar ein Haus mit Garten? Das ist ja ideal. Sicher haben Sie sich schon Gedanken über Ihr neues Familienmitglied gemacht. Haben Sie sich vielleicht schon einen unserer Hunde ausgesucht? Sie wissen auch schon, wo er schlafen soll, haben viele Bücher über Hunde-Erziehung gelesen. Ihre Tochter wird mit ihm in die Hundeschule gehen etc. etc.

So oder ähnlich beginnen viele der Vermittlungsgespräche. Die Interessenten sind voller Vorfreude. Die ernsthaft Interessierten haben sich viele Gedanken gemacht. Doch während der weiteren Unterhaltung über Vorgeschichte und besondere Eigenschaften des ausgesuchten Hundes ist zu bemerken, wie sehr die Vorstellungen der Interessenten zum Teil von den Bedürfnissen gerade dieses auserkorenen Hundes abweichen.

Falsche Vorstellungen

Die Vorstellungen der Interessenten sind oft geprägt von Kindheitserinnerungen, Medien und Literatur. Nur wenige Interessenten haben wirklich Erfahrung mit eigenen Hunden, vielleicht sogar den etwas schwierigeren. Sich Wissen anzulesen ist wichtig und schon der erste Schritt in die richtige Richtung. Es gibt sehr gute Bücher über Hunde-Erziehung und Hundeverhalten, aber - Vorsicht! - leider auch viele schlechte. Doch selbst ein gutes Buch kann keine perfekte "Gebrauchsanweisung" für einen Hund darstellen. Wir Menschen müssen im Umgang mit dem Hund zunächst viel über uns selber lernen. Im Augenblick der Problemsituation ist die Umsetzung angelesenen Wissens schwierig. Wir sind meist schlichtweg zu langsam.
Neuerdings nehmen sich die Medien gern der Thematik "Hunde-Erziehung" an. Superfrauchen und Hundenanny geben

Ratschläge. Für jedes Problem gibt es die perfekte Lösung. Hunde-Erziehung ist angblich einfach, wenn man den richtigen Hundetrainer hat.

Die Erziehung eines Hundes aber ist nicht einfach. Sie bedeutet richtig viel Arbeit. Sie kann gelingen, wenn Sie gut informiert und bereit sind, die zu erfolgversprechendem Üben erforderliche Zeit aufzubringen, und wenn Sie niemals die Geduld mit Ihrem neuen Schützling verlieren. Doch es kann auch passieren, daß der Hund sich anders als erwartet entwickelt, daß mit seinem steigenden Selbstbewußtsein in der Familie Probleme oder Ängste auftauchen. Ihr Hund zeigt plötzlich Eigenschaften, die vorher nicht bekannt waren. Oder er wird nach Ablauf der Eingewöhnungszeit neue Verhaltensweisen an den Tag legen, auf die wir nicht vorbereitet waren.

Persönlichkeit Hund

Jeder Hund ist ein Individuum, geprägt von Rasse, Erbgut und Vergangenheit. Jeder Hund ist eine faszinierende Persönlichkeit. Jeder Hund gibt uns beim Versuch, ihn wirklich zu verstehen, Rätsel auf. Rätsel, die uns zuweilen Angst machen. Die allermeisten Verhaltensweisen Ihres neuen Familienmitglieds werden positiv sein, anderen gilt es entgegenzuwirken. Unterschätzt wird oft auch die Tatsache, daß der Hund einer bestimmten Rasse angehört und dadurch sein neuer Halter bestimmte Bedingungen erfüllen muss. So muss bei einem Herdenschutzhund damit gerechnet werden, daß er früher oder später Haus, Hof und Familie bewachen wird, daß er gerne bellt und es mit Besuchern schwierig werden kann. Mit einem Border Collie sollte man sich frühzeitig über ein reiches Angebot an Beschäftigung Gedanken machen, die den gelehrigen und bewegungsfreudigen Hund körperlich und geistig fordert. Ein Jagdhund braucht konsequente Erziehung und einen Ausgleich fürs Jagen, auf jeden Fall sehr viel Bewegung.

Gewöhnungszeit zuzugestehen

Jedem Hund, ganz gleich, woher er kommt, ist eine Gewöhnungszeit zuzugestehen. Schließlich soll er plötzlich mit wildfremden Menschen zusammenleben. Vielleicht hat er in seiner Vergangenheit schlechte Erfahrungen mit Menschen gemacht. Besonders, wenn der Hund schlecht mit Menschen sozialisiert worden ist, kann es am Anfang zu Mißverständnissen kommen, welche die neue Beziehung belasten. Gerade Hunde, die gut mit Hunden sozialisiert sind, die im Tierheimrudel leben und mehr Zeit mit anderen Hunden als mit Menschen verbringen durften, neigen dazu, in Konfliktsituationen arttypische Verhaltensweisen zu zeigen. Je nach Temperament zeigen sie sich dann ängstlich und unterwürfig oder auch aggressiv; gelegentlich kann es zu Beißvorfällen kommen. Auch Rangordnungsprobleme können auftauchen, da die Hunde durch die Gruppenhaltung die straffe Organisation eines Hunderudels gewöhnt sind.

Mit dem Einzug in eine Menschenfamilie verändert sich für den Hund schlagartig alles, und nicht jeder Hund empfindet diese Veränderung zu Anfang als Verbesserung. Beim Vermittlungsgespräch im Tieheim ist es wichtig, den Interessenten mögliche Problemstellungen der Hundehaltung, bezogen auf ihren ausgewählten Hund, aufzuzeigen. Für die angehenden Hundehalter sind unsere nachfolgenden Ratschläge gedacht.

Tipps und Tricks zur Eingewöhnung

Vor der Übernahme:

- Aufklärung der Interessenten über die Vergangenheit des Hundes (soweit möglich) und seine besonderen Wesensmerkmale.
- Möglichst viele ausgedehnte Spaziergänge mit dem ausgewählten Hund.
- Die Möglichkeit eines "Probetags" für Hund und Interessenten. Der Hund darf mit nach Hause genommen werden und wird abends zurückgebracht.
- Eine Stunde Training mit einem unserer Hundetrainer.

Zum Einzug:

- Sorgen Sie für eine ruhige, freundliche Atmosphäre. Bleiben Sie selbst gelassen und zwingen dem Hund keine übertriebene Zuwendung auf.
- Die zukünftige Hauptbezugsperson des Hundes sollte Zeit bzw. Urlaub haben, um sich in Ruhe aneinander zu gewöhnen und sich kennenzulernen.
- Es sollten gleich von Anfang an feste Regeln bestehen: z.B. der Hund darf nicht auf die Couch, er darf nicht ins Bad. Die Regeln dürfen etwas strenger ausfallen, als Sie es eigentlich geplant hatten. Sie dienen dazu, dem Hund in seinem neuen Leben eine Strukturierung zu geben.
- Die meisten Hunde schlafen anfangs sehr viel. Diese Schlafphasen sollten schon zu langsamem Alleinbleiben-Training genutzt werden (falls später erforderlich).
- Der Tagesablauf sollte annähernd dem ähneln, wie er nach Ihrem Urlaub sein wird. Sollten Sie daher halbtags arbeiten, gehen Sie morgens zur gleichen Zeit Gassi wie später auch. Danach gehen Sie zur üblichen Zeit aus dem Haus, und der Hund muss dableiben. Anfangs natürlich nur wenige Minuten, je nach Hund.
- Gassigehen sollte anfangs mindestens 6mal täglich stattfinden, bis der Hund sicher stubenrein ist. Bei Hunden, die nicht stubenrein sind, sollte sogar jede Stunde ins Freie gegangen werden. Bitte nicht bestrafen, falls doch etwas passiert, sondern loben, wenn er draußen sein Geschäft verrichtet!
- Bleiben Sie gegenüber dem Hund etwas zurückhaltend. Schmusen oder Spielen sollten anfangs nur kurze Zeit dauern. Den jeweiligen Zeitpunkt der Beendigung der Zuwendung bestimmen Sie und nicht der Hund.
- Lassen Sie sich von den Hundetrainern Konfliktsituationen, die sich durch die baulichen Gegebenheiten in Ihrem Haus ergeben können, im Vorfeld erklären.
- Konfliktsituationen, in denen der Hund aggressiv reagiert, sollten in den ersten 2-3 Wochen nicht überbewertet werden. Reagieren Sie nicht mit Strafmaßnahmen. Bei ernsteren Verhaltensproblemen werden Ihnen die Mitarbeiter des Tierheims beratend zur Seite stehen.

Sie selbst sollten keine Konflikte provozieren, z.B. durch zu frühe Erziehungsmaßnahmen (der Hund soll sich das Fressen wegnehmen lassen, Streicheln an seinem Liegeplatz, Pfoten abputzen o.ä..)

Werfen Sie bei Schwierigkeiten nicht gleich die Flinte ins Korn. Bleiben Sie konsequent und geduldig und lassen sich beraten, wenn Sie das Gefühl haben, allein nicht mehr weiterzukommen. Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrem neuen Hausgenossen.

Petra Honeck · Hundeschule 'Hund & Mensch'
Tel. 07150-397829 · www.hundeschule-honeck.de

Stella

Wer Stella in den ersten Tagen nach ihrer Ankunft im Tierheim in diesem Zustand gesehen hat, wird den Anblick sein ganzes Leben lang nicht vergessen. Sie kam nicht aus einer südländischen Tötungsstation, nicht aus einer Massentierhaltung, auch nicht als Kettenhund vom Bauernhof. Sie wurde auch nicht auf der Straße aufgelesen. Ihr bisheriger Besitzer gab sie einfach im Tierheim ab. Die vierjährige große Schlittenhündin war auf 17 Kg abgemagert, ihr Fell hing in Fetzen vom Leib. Wir zitieren aus dem tierärztlichen Gutachten von Dr. F. Hildenbrand, unserem Vertragstierarzt:

Tierärztliches Gutachten

... „Der Ernährungs- sowie der Pflegezustand des Hundes waren extrem schlecht, der Hund war am ganzen Körper hochgradig verfilzt, hatte überlange Krallen und eitrig verklebtes Fell unterhalb beider Ohrmuscheln. Aus dem rechten Auge floß gelbliches, eitriges Augensekret aufgrund eines Entropiums des Unterlids. Der Hund war am Tag der Untersuchung unterernährt, was durch einen sich am unteren Grenzwert befindlichen Albumingehalt des Blutes bestätigt wird. Die Muskeln der Vordergliedmaßen beidseits und des Stammes waren atrophiert bzw. nur mäßig ausgebildet.
Stella ließ sich am Kopf nur unter großer Widersetzlichkeit untersuchen und zeigt erhebliche Schmerzreaktionen beim Berühren der Ohren. Eine genaue Untersuchung der Gehörgänge war nur in Vollnarkose möglich. Es fiel ein übler Geruch im Bereich des Kopfes auf. Die Ohren waren beidseits hochgradig ulcerativ, gangranös, eitrig entzündet sowohl im Bereich des Gehörganges wie auch im Bereich der Ohrmuschel und der das Ohr umgebenden Haut. Die eitrigen Sekretstraßen unterhalb beider Ohrmuscheln haben sich tief

mein Halsband!
Wir fertigen nach Maß: Geschirre, Halsbänder und Leinen in vielen tollen Farben. Individuell bestickt mit Name und Telefonnummer für die Sicherheit Ihres Tieres.
Beihinger Straße 3, 74385 Pleidelsheim
Tel. 07144 / 858591, info@meinhalsband.de
Unser Laden hat geöffnet:
Di - Fr 9.30 - 12.30 h und 15.00 - 18.30 h
Sa von 10.00 - 13.00 h
www.meinhalsband.de

Tierische Auswahl
JETZT ZUSCHNAPPEN
vesta KÜCHEN
Ludwigsburg • Porschestr. 8 • Direkt am Breuningerland
Tel. 07141 - 22 14 70 • www.vesta-kuechen.de

- Hundefutter
- Katzenfutter
- Futter-Karotten
- Rote Bete
- Mühle Ebert Produkte
- St. Hippolyt
- Späne u.v.m.

Lassen Sie sich von unserem "gräflichen" Service überzeugen !
Graf
Futtermittel Freiberg
Riedstraße 7
71691 Freiberg
Tel.+Fax 07141-241968
Mobil 0171-5180740

neu: Sonderposten
Futterlädle
Nahrung & Zubehör für Hund' und Katz'
Heim-Lieferservice
Elke Derbort
Markgröninger Str. 42
71634 Ludwigsburg
☎ 07141/220782
Fax 07141/220782
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 9.00 - 18.30
Donnerstag: 9.00 - 20.00
Samstag: 8.30 - 13.00

hofmeister
Das Erlebnis-Wohnzentrum in Bietigheim-Bissingen
Die größte Wohnschau unter einem Dach in Baden-Württemberg!

in die äußere Haut eingegraben. Nach Reinigung und Spülung der Ohren fielen bei der Untersuchung beider Gehörgänge hochgradige polypöse Veränderungen der Schleimhaut auf, die als Folge einer chronischen Ohrentzündung entstehen. Aufgrund des klinischen Zustandes des Hundes, vor allem aber beider Ohren, steht es außer Zweifel, dass Stella über einen langen Zeitraum (mehrere Monate) fortdauernden Schmerzen und Leiden ausgesetzt war. Eine Behandlung der Ohren scheint seit langer Zeit vor der Abgabe im Tierheim nicht stattgefunden zu haben."

Vorwand: Zeitmangel

Mit „Zeitmangel" begründete Stellas Besitzer die Abgabe der Hündin. Wann er denn mit ihr zum letzten Mal beim Tierarzt gewesen sei, fragten wir fassungslos: „Vor etwa einem Jahr", meinte der Mann achselzuckend.
Stella schrie vor Schmerzen, wenn jemand sie am Kopf berührte. Ihre Ohren wurden am Tag ihrer Ankunft unter Vollnarkose gereinigt und behandelt und müssen jetzt sorgsam weiter gepflegt werden. Doch die gemarterte Hündin hat sich bei uns erstaunlich schnell eingelebt. Noch ist sie ein bisschen schüchtern und hat aufgrund ihrer ausgeprägten Muskelatrophie Schwierigkeiten beim Laufen. Aber es ist wunderschön, mit anzusehen, wie es ihr täglich ein bisschen besser geht. Und alle Prognosen für ein weiteres Leben ohne gesundheitliche Einschränkung stehen günstig. Ihr Schicksal verdeutlicht uns wieder einmal die unglaubliche physische und psychische Regenerationsbereitschaft der Hunde, die trotz schlimmsten Erfahrungen immer wieder bereit und in der Lage sind, sich auf einen Neubeginn einzulassen.

Gesucht: Rekonvaleszenz-Begleiter

Unsere Aufgabe ist es jetzt, dieser tapferen Hündin den Platz fürs Leben zu besorgen, wo ihr Vertrauen in uns Menschen nicht wieder enttäuscht wird.
Stella ist freundlich zu Hunden, Katzen und Menschen. Ihre Muskulatur wird sich bei maßvollem Training wieder aufbauen lassen. Dazu wäre ein Domizil mit eingezäuntem Garten die ideale Voraussetzung, um sie das Maß ihrer Trainingseinheiten selber mitbestimmen zu lassen. Es gibt nichts Schöneres, liebe Leser, als den Genesungsprozeß eines Hundes, der die Hölle hinter sich gelassen hat, liebevoll zu begleiten mit dem Ziel seiner völligen Wiederherstellung.

Hunde

Merlin, Belgiermischling, ist ein wundervoller, wunderschöner Hund mit nur guten Eigenschaften. Sein Wesen und sein Charakter haben ihn zum Traumhund einer stabilen Familie prädestiniert, doch sein Schicksal hat ihn in den dreizehn Jahren seiner Lebenszeit zweimal an den Rand des Abgrundes geführt. Wie seine Kinder- und Jugendjahre verlaufen sind, kann man nur ahnen; er wurde vor drei Jahren abgemagert und verfloht von der Polizei aufgegriffen und ins Tierheim gebracht. Nach kurzer Zeit war für ihn ein vermeintlich guter Pflegeplatz gefunden: ein Frauchen, das sich seiner liebevoll anzunehmen schien, nahm ihn zu sich und neun weiteren Hunden an ihrem Wohnsitz, einem Gartengrundstück, auf. Doch die Freude war nicht von langer Dauer. Die Betreuerin musste mitsamt ihren zehn Hunden das Grundstück verlassen und übersiedelte in ein altes Haus. Dort drohte nach kurzer Zeit die Zwangsräumung. Hilfe suchend wandte sich die Frau an uns und erhielt diese auch. Alle ihre Hunde wurden im Tierheim aufgenommen, ihr selbst wurde jedwede Unterstützung geboten. Doch Pech für Merlin: seine Bezugsperson fand ein neues Domizil, wohin sie zwar die engste Freundin Merlins, die junge, reinrassige Hirtenhündin Bamba mitnahm, Merlin und drei weitere sehr alte Hunde jedoch im Tierheim zurückließ. Ihm bleibt jetzt nicht mehr viel Zeit, unserem feinen älteren Herrn, um endlich das zu erreichen, was er ein ganzes Hundeleben lang vergeblich suchte: das endgültige, dauerhafte Zuhause, die lieben Menschen, die ihm niemals wieder eine Enttäuschung zufügen. Merlin ist gegenüber vertrauten Personen sehr freundlich, immer noch wachsam und mit Hunden aller Art absolut verträglich. Voller Familienanschluß ist unabdingbar; eingezäunter Garten wäre ein Traum. Merlins Hobbies: Autofahren sowie gemütliche Spaziergänge. Steile Treppen sollten nicht zu bewältigen sein; an Kinder ist er nicht gewöhnt. Auch ein paar Stunden täglichen Alleinseins würde er geduldig hinnehmen. Im Blick auf sein

ganzes von Menschen so verkorkstes bisheriges Leben möchte man ihm nur eines wünschen: Menschen, die diesem feinen Hund ein volles Maß an Liebe und Zuwendung bieten.

Maxi, Dobermann-Hündin, geboren im Juli 1997. Fast zehn Jahre lang konnte Doberfrau Maxi annehmen, den Platz fürs Leben gefunden zu haben. Fast zehn Jahre lang lebte sie zufrieden mit Familie, in Haus und Garten, war gesund, agil, wohlerzogen und friedfertig. Doch dann ließ sich Frauchen was einfallen: plötzlich war Maxi zu anhänglich, machte ständig auf sich aufmerksam und hatte zudem noch Angst vor Gewittern! Frauchen fühlte sich völlig überfordert und riß die zehnjährige Hündin gnadenlos aus allem Gewohnten. Im Tierheim angekommen stellte sich schnell heraus, dass der Grund für Maxis Unruhe und ständiges Fiepsen in einem schmerzenden abgebrochenen Zahn mit freiliegendem Nerv lag. Die Hündin litt vermutlich unter ständigen Schmerzen und versuchte dies den Menschen auf ihre Weise mitzuteilen. Sie stieß auf taube Ohren. Unser Tierarzt ist jetzt dabei, Maxis Gebiß grundlegend zu sanieren, und wir sind ganz sicher, die Ursache ihres unruhigen Verhaltens damit beheben zu können. Maxi zeigt sich bei uns trotz ihrer großen Enttäuschung freundlich und zutraulich zu allen Tierpflegern und Gassigehern. Sie verträgt sich gut mit anderen Hunden. Daß man auch Katzen in Ruhe lassen sollte, hat ihr trotz sonst guter Erziehung niemand beigebracht, und das wird sie auch nicht mehr lernen. Wir suchen für die hübsche Doberfrau liebevolle Menschen, die ihr vollen Familienanschluß zugestehen und die viel Zeit für lange Spaziergänge zusammen mit diesem sportlichen Hund haben.

Freddy, Schäfer-Sennenhundmischling: Er ist ein großer, freundlicher, zutraulicher Hund. Vor einigen Wochen wurde er ziemlich ausgehungert in Erdmannhausen gefunden. Offensichtlich hat ihn niemand vermisst, was darauf schließen lässt, dass er absichtlich ausgesetzt wurde. Freddy war weder tätowiert noch gechipt. Nach anfänglichem Trauern hat Freddy jetzt aufgegeben, auf seine treulose Familie zu warten. Er sucht ganz dringend ein neues, besseres Zuhause. Im Tierheim verträgt er sich mit allen Menschen und mit den meisten Hunden. Seine Wunschvorstellung: ein ruhiges, gemütliches Zuhause, voller Familienanschluß und Haus mit eingezäuntem Garten.

Carlo, Mastino Espagnol: der bildschöne, stattliche Vierjährige stellt schon gewisse Anforderungen an seine zukünftigen Bezugspersonen: ein größeres, sicher eingezäuntes Grundstück, das Carlo zuverlässig bewachen wird und das möglichst nicht inmitten eines dicht besiedelten Wohngebietes liegen sollte, eine Familie, die ihm vollen Anschluß zugesteht und die er zuverlässig bewachen wird, Menschen, die ihm selbstbewusst und souverän gegenübertreten und zudem am liebsten noch die Gesellschaft eines zweiten großen Hundes. Hunde sind seine Freunde, mit denen er im Tierheim täglich stundenlang herumtollt. Für einen Hund seiner Größe ist Carlo außerordentlich agil, und Menschen, die es mit dieser stattlichen Hundepersönlichkeit aufnehmen wollen, sollten keine Bewegungsmuffel sein und vor ausgedehnten Spaziergängen nicht zurückschrecken.

Schoni, Mittelschnauzermischling: Sein Alter wurde uns mit Jahrgang 1998 angegeben, aber nach genauem Kennenlernen des Hundes halten wir ihn für wesentlich jünger. Er ist ein agiler, unternehmungslustiger Hund, der frei in der Gruppe und im Büro lebt. Schoni benimmt sich gut in der Wohnung, er kann ein paar Stunden – nicht jedoch den ganzen Tag – allein bleiben. Er hängt sehr an seinen Menschen und verträgt sich mit den meisten Hunden gut.

Katzen

Regelmäßig im Frühsommer und Sommer eines jeden Jahres herrscht in unserer Tierheim-Katzenabteilung Hochbetrieb: Innerhalb weniger Wochen füllen sich die Räume mit Katzenbabies, Jungkatzen, Katzenmüttern samt aufzuziehender Kinderschar. Dann ist jeder Winkel besetzt, jede Möglichkeit wird wahrgenommen, um als Unterbringung für die Flut der Neuankömmlinge herzuhalten. Zwar können gesunde, geimpfte Katzenwelpen meist recht schnell vermittelt werden, aber der Zustrom von Neuankömmlingen reißt nicht ab.
Im Winter hingegen gibt es plötzlich Luft im Katzen-Areal: alle Jungen sind vermittelt, und zurück bleiben die Bedauernswerten, deren Alter, Aussehen, Gemüts- oder Gesundheitszustand einer zügigen Vermittlung im Wege stehen. Doch gerade diese Tiere mußten häufig Schlimmes erleben, wurden Opfer von menschlicher Grausamkeit oder Gedankenlosigkeit, oder sie haben, oftmals selbst in fortgeschrittenem Alter, ihre lieb gewordenen Menschen und ihre gewohnte Umgebung durch Tod oder Krankheit der Bezugsperson verloren. Diese Katzen haben jetzt, in den „jungkatzenfreien" Monaten, die Gelegenheit, in dem nun entstandenen Freiraum viel besser als Individuum zur Geltung zu kommen, uns ihre Wünsche und Abneigungen wissen zu lassen und eine bessere Vermittlungschance zu erhalten. Wir stellen Ihnen heute unsere Problemkatzen vor, deren jede sich über einen späten „Platz an der Sonne" freuen würde.

Rocky ist ca. 10 Jahre alt, braungetigert mit weiß, und kam zusammen mit einem Weibchen im Sommer 2006 wegen Umzugs seiner Familie ins Tierheim. Der scheue Kater reagierte auf diese Umstellung völlig verbiestert; er ließ keinen mehr an sich ran, nicht einmal mehr seine bisherige Weggefährtin, die deshalb rasch vermittelt wurde. Auch den Menschen, die sich nun seit fast einem Jahr liebevoll um ihn kümmern, zeigt er sich unzugänglich, teilweise sogar angriffslustig. Wir hoffen trotzdem auf die Menschen mit Humor, Toleranz und großem Herzen, die unserem verbiesterten Rocky beweisen wollen, dass diese Welt auch Schönes zu bieten hat.

Karlchen ist schwarz-weiß und etwa drei Jahre alt. Er wurde vor längerer Zeit von einer Familie herrenlos aufgefunden und sollte dort auch bleiben. Dem jedoch stellte sich ein heftiger Katzenschnupfen entgegen, dessen Behandlung seiner Familie zu zeit- und kostenaufwändig erschien. Durch die Verschleppung der Infektion ist zu befürchten, dass Karlchen zeitlebens schnupfenanfällig bleiben wird und immer wieder behandelt werden muß. Auch eine Zahnsanierung war dringend erforderlich und ist erfolgreich abgeschlossen. Noch immer hat Karlchen Anwandlungen früherer Schreckhaftigkeit, doch trotz aller Handicaps kommt immer wieder sein vergnügtes, zärtliches und zuweilen sogar freches Wesen zum Vorschein. Auf keinen Fall will er seine noch verbleibenden Jahre in lebenslanger Haft im Tierheim verbringen.

Flausi ist ca. neun Jahre alt und schwarz und weiß ganz hübsch gezeichnet. Sie kam als Fundkatze zu uns ins Tierheim und verschenkt ihr Vertrauen bislang nur zögerlich. Sie zeigt sich jedoch gegenüber Vertrauten anhänglich und lieb und verträgt sich mit den meisten ihrer Artgenossen recht gut, manchmal ist sie etwas ängstlich. Leider hat sie immer wieder Probleme mit einer chronischen Stromatitis, einer immer wiederkehrenden Entzündung der Rachenschleimhaut. Jetzt hat unser Tierarzt ein Erfolg versprechendes neues Medikament eingesetzt, das nur einmal wöchentlich verabreicht werden muß und eine spontane Besserung bewirkte. Flausi hofft auf einen Platz mit Freilauf, am liebsten bei alleinstehender älterer Person, welche die von uns eingeleitete Behandlung gewissenhaft fortsetzt.

Marusch hat trotz hundsmiserabler Pflege bei seiner Familie das stolze Alter von 17 Jahren erreicht und wurde dann in üblem Zustand „wegen Zeitmangels" ins Tierheim abgeschoben. Er war völlig verfilzt, abgemagert, außen von Flöhen und innen von Würmern besiedelt. Sicher hatte der genügsame ältere Herr über Jahre keinerlei menschliche Zuwendung erlebt, sicher litt er unter ständigem Hunger und höllischem Juckreiz. Doch er hat durchgehalten und auch alle Sanierungsmaßnahmen bei uns erfolgreich abgehakt. Da ihm jedoch die Anwesenheit von Artgenossen im Tierheim gar nicht behagt, hat er Pläne für die Zukunft bei toleranten Zweibeinern, die ihm seine gelegentlichen Launen und Griesgrämigkeiten nicht verübeln und ihn dafür bewundern, dass er in so stolzem Alter noch so stolze Haltung zeigt.

Sofie: An einem Samstagabend gegen 20 Uhr stand plötzlich eine Dame vor dem Tierheim und wollte ihre Katze abgeben. Sie erklärte theatralisch, sie habe sich jetzt endlich durchgerungen und müsse ihren Entschluß unverzüglich durchführen, denn diese Katze habe eine „negative Ausstrahlung" und es sei ihr unmöglich, länger mit dem Tier zusammenzuleben. Man darf annehmen, dass es für die arme Katze eine erhebliche Zumutung war, 16 (!) lange Jahre mit dieser hysterischen Person in einer Wohnung leben zu müssen. Sofie ist altersentsprechend fast taub, fast blind und zeitweise etwas desorientiert. Doch sie ist eine Kämpfernatur und hat sich nach anfänglichen Eingewöhnungsschwierigkeiten in eine Senioren-Zweiergruppe integriert. Jetzt haben Angehörige der ehemaligen Besitzerin eine Patenschaft für sie übernommen und suchen nach Möglichkeiten, Sofie zu sich zu nehmen.

Teddy ist etwa neun Jahre alt und sehr schön brauntabby und weiß gezeichnet. Er kam aufgrund einer Zwangsräumung zusammen mit zwei anderen Katzen ins Tierheim. Während seine beiden Leidensgenossen problemlos vermittelt werden konnten, stellte sich Teddy ziemlich quer: ein Vermittlungsversuch scheiterte an seiner Weigerung, sich in der neuen Umgebung einzugewöhnen. Er zeigte sich unzugänglich und aggressiv und war erst wieder friedlich, als er zurück im Tierheim war. Wie zuvor war Teddy wieder die zwar etwas eigenbrötlerische, aber ruhige und souveräne Persönlichkeit, die nur Artgenossen kampfeslustig ent-

gegentrat. Man sollte dem streitbaren Herrn jedoch unbedingt einen Zweitversuch zubilligen. In Frage käme ein ruhiger Haushalt ohne Kinder, Katzen und Hunde, aber Menschen mit viel Geduld und Durchstehvermögen, die nicht gleich bei den ersten Attacken die Flinte ins Korn werfen. Wir wissen aus Erfahrung: solche Menschen gibt es!

Mona kam wegen eines Todesfalls zusammen mit einer anderen Katze ins Tierheim. Die Gefährtin musste kurz darauf wegen eines Tumors eingeschläfert werden. Auch Mona hatte handfeste gesundheitliche Probleme: eine massive Infektion im Auge verlangte dessen Entfernung. Doch die Spuren des Eingriffs (Augenlider wurden unauffällig zugenäht) können die schöne dreifarbige Mona nicht entstellen, und sie hat sich mit dem verbliebenen Auge problemfrei zurechtgefunden. Jetzt kann die Suche nach einem neuen Zuhause beginnen: die neunjährige Katze möchte in einen ruhigen Haushalt umziehen, gern auch die Gesellschaft eines friedlichen Katers gesetzteren Alters genießen und ein ruhiges gemütliches Leben als reine Wohnungskatze führen.

Winkie ist schwarz mit etwas weiß und im August 1993 geboren. Sein Leben verlief in geordneten Bahnen, bis sich sein Frauchen nach jahrelanger Zweisamkeit für Familienzuwachs und einige Zeit später auch noch für Berufstätigkeit entschied und Winkie nach katzentypischer Art darauf reagierte: er tat seinen Protest durch Pfützen in der Wohnung kund. Der Senior ist bei uns lieb, ruhig, verschmust und anhänglich und absolut sauber, hat aber einige Schönheitsfehler: einen merkwürdigen Schlenkergang, einen Knick im Schwanz und ein defektes Auge. Wie eine reine Wohnungskatze sich so zahlreiche Beschädigungen zugezogen haben soll, ist uns schleierhaft. Ihre Besitzerin konnte oder wollte uns dazu nichts sagen. Jetzt zählt nur noch eines: dem betagten Winkie noch schöne Jahre zu bescheren. Dies ist zwar sicher nicht sehr reizvoll für Menschen, die in einer Katze die ästhetische Perfektion suchen, sondern eher für diejenigen unter uns, die einer bereits vierzehnjährigen Katze nach schwerer Enttäuschung noch liebevolle Zuwendung schenken können.

Chiccy ist schwarz mit etwas weiß und mit Geburtsdatum Anfang 06 die Jüngste in unserem heutigen Angebot. Sie kam zusammen mit vier weiteren Katzen zu uns und entstammte einem Großbestand, mit dessen kompletter Aufnahme ein anderes Tierheim überfordert war. Chiccy muß wohl in ihrer Kindheit wenig Kontakt mit Menschen gehabt haben, denn sie ist scheu und misstrauisch und wird lange Zeit benötigen, um Vertrauen zu fassen. Aus diesem Grund ist sie immer noch bei uns, während ihre drei Gefährten rasch vermittelt werden konnten. Für Chiccy suchen wir einen Platz, wo sie sich an bereits vorhandener Katze oder auch mehreren Katzen orientieren kann und wo ihr nach gründlicher Eingewöhnung Freilauf geboten werden kann.

Sollte Sie, liebe Leser, das Schicksal einer der oben geschilderten Katzen besonders berühren, gibt es auch die Möglichkeit, eine Patenschaft für das Tier zu übernehmen.
Genauere Informationen erhalten Sie jederzeit gern in unserem Tierheim-Büro.

Tierheim-Spendenkonto

Tierschutzverein Ludwigsburg e. V.
Kreisssparkasse Ludwigsburg
Konto-Nr. 9568 · BLZ 604 500 50

ANZEIGEN-VERWALTUNG: Bitte wenden Sie sich an Herrn Michael Kempf, wenn Sie in einer der nächsten Ausgaben unserer "Kugelberg-Nachrichten" inserieren möchten.

Tel. 0 71 51 - 604 77 66
Fax 0 71 51 - 604 77 67
mobil 01 72 - 90 87 801
Peter-Rosegger-Straße 4
Remshalden-Geradstetten

micha.kempf@web.de
www.michael-kempf.com

MICHAEL KEMPF
WERBEGRAFIK

... gestaltet gerne Ihre nächste Drucksache

Anzeigen Prospekte Plakate Logos Briefbögen Stempel Fotografie Bildretusche Websites Zeitschriften Einladungen Fahrzeugbeschriftung Aufkleber Visitenkarten

- Balkonverkleidungen
- Fensterschutzgitter
- Briefkastenanlagen
- Edelstahlverarbeitung
- Treppenabgänge
- Vordächer
- Geländer
- Schließanlagen

SCHLOSSEREI
Mechanische Werkstatt
MAAS

71672 MARBACH-
Rielingshausen
Büchlesweg 72

Tel. 0 71 44 / 33 21 21

Mitglieder-Versammlung

Wir möchten schon heute alle unsere Mitglieder einladen zu unserer

Mitglieder-Versammlung

am Freitag, 11. Mai 2007 um 19 Uhr
SKV-Vereinsgaststätte
Tammer Straße 30
71634 Ludwigsburg-Eglosheim

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlußfähigkeit
3. Wahl des Versammlungsleiters
4. Bericht des Vorstands
5. Bericht des Schatzmeisters
6. Bericht der Revisoren
7. Aussprache
8. Entlastung
9. Wahlen: Vorstand Technik / Tierschutzbeauftragte(r)
1 Person für Ausschuß
10. Anträge

Der Wirt der Vereinsgaststätte stellt extra für uns eine kleine, aber feine vegetarische Speisekarte zusammen.

WUFF
Die Tierexperten

Hundepension Wuff

Im Gewann Holderbrunnen 1
70736 Fellbach
Tel.: 0711/55 16 52 oder 0172/8 46 66 92

www.hundepensionwuff.de

Impressum
Die Kugelberg-Nachrichten werden herausgegeben vom Tierschutzverein Ludwigsburg und stellen dessen offizielles Vereinsorgan dar.
Anschrift: Kugelberg 20, 71642 Ludwigsburg, Tel. 07141-25 04 10,
Fax 07141-25 04 62, e-mail: info@tierheim-lb.de
Redaktion: U. Gericke, T. Wiederhold, Ch. Bächtle
Gesamtherstellung: Pixelzoo GmbH, Rötestraße 6a,
70197 Stuttgart, Tel. 0711-23 90 90
Preis: 1,– Euro, für Mitglieder kostenlos. Abdruck, auch auszugsweise, nur mit unserem Einverständnis. Die Zeitschrift erscheint jährlich viermal in einer Auflage von 5.000 St.

Fleißige Helfer gesucht

Die Besucher unserer Feste zeigen uns durch zahlreiches Erscheinen, dass sie gern mehrmals jährlich unserer Einladung folgen und unser jeweiliges Angebot zu schätzen wissen. Was sie nicht sehen oder ahnen können, ist die immense Arbeit, die ganz im Hintergrund geleistet werden muß, um in Vorbereitung und Abwicklung der jeweiligen Veranstaltung einen reibungslosen Verlauf zu gewährleisten.

Basteln, Floristik und Flohmarkt

Monate zuvor erarbeiten die Verantwortlichen der Verkaufsstände von Basteln, Floristik u. a. ihr Angebot, wochenlang zuvor sortieren und ordnen die Damen vom Flohmarkt das Überangebot von nützlichen oder nostalgischen Artikeln aller Art, auch der Bücherflohmarkt ist mit sehr viel Aufwand verbunden.

Starke Männer

Freitags vor jedem Fest ab 17 Uhr aber wird es dann akut: die Stunde der starken Männer schlägt, die das ganze verfügbare Gelände mit Zelten, die Zelte wiederum mit Tischen und Bänken ausstatten, um möglichst viel Platz für Warenangebot und Sitzplätze für Gäste zu schaffen. Da wird echt geschuftet, und es sind immer die gleichen im Einsatz. Ein paar Hände mehr wären kein Luxus. Also bitte, Ihr Herren, die Ihr Interesse am Tierheim gefunden habt: krempelt die Ärmel hoch und helft uns beim Auf- und Abbauen! Für Rückfragen bitte melden bei Nadja Raith: 0163 / 8472610 (ab 17 Uhr).

Kuchen, Torten und Co.

Sehr beliebt ist auch unsere Kuchentheke. Frisches Gebäck aus Hausfrauenhand kann sonst kaum jemand bieten. Deshalb ist es bei uns auch so beliebt und nachgefragt. Peinlich nur, wenn es plötzlich ausgeht, vor allem an den beiden zweitägigen Festen im Sommer und Herbst. Also bitte, liebe Hausfrauen und Hobby-Bäckerinnen, schickt Eure Männer zum Aufbauen, dann habt Ihr Zeit zum Kuchenbacken. Wer dann noch gern beim Verkaufen hilft, ist uns herzlich willkommen! Auch das Zaubern delikater Salate fürs Salat-Buffet ist an den beiden zweitägigen Festen im Juni und September sehr begehrt.
Und: last but not least: unsere angekündigten Putztage werden nur sehr zögerlich gewürdigt. Da wir aber unser Tierheim bei unseren Festen in möglichst gutem Licht darstellen wollen, brauchen wir ganz dringend zusätzliche helfende Hände. Alle, die schon mitgemacht haben, fanden es ganz lustig bei uns. Also, bitte notieren: Sonntag, 17. 06., und Sonntag, 16. 09. Putzen lohnt sich bei uns wirklich, und man sieht hinterher, was man geleistet hat.

Öffnungszeiten des Tierheims

14.00 – 17.00 Uhr, Donnerstag, Sonn- und Feiertage geschlossen
Telefon 07141-25 04 10 · Fax 07141-25 04 62
e-mail: info@tierheim-lb.de
http://www.tierheim-lb.de

Patenschaft · Patenschaft **Patenschaften** Patenschaft · Patenschaft

Wie Sie sicherlich schon wissen, haben einige unserer Mitglieder eine Patenschaft für ein bestimmtes Tier aus dem Tierheim. Vielleicht haben Sie sich auch schon einmal mit dem Gedanken getragen, wussten aber nicht so recht wie das geht. Wir haben Ihnen deshalb ein Formblatt entworfen, mit dem Sie entweder die Patenschaft für ein bestimmtes Tier oder einfach auch nur Informationen anfordern können.

Ich / Wir möchte/n gerne eine Patenschaft für ein Tier des Tierheim Ludwigsburg übernehmen.

☐ Hund ☐ Katze ☐ _____

Name des Tieres: _____

☐ Bitte um einen Vorschlag und Informationen ! ☐ Ich / Wir möchte/n mit dem Hund Gassi gehen

monatlicher Betrag: ☐ 12,– Euro ☐ 24,– Euro ☐ 50,– Euro ☐ _____

Name _____

Adresse _____

Datum _____ Unterschrift _____

Beitritt · Beitritt · Beitritt **Beitrittserklärung** Beitritt · Beitritt · Beitritt

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Tierschutzverein Ludwigsburg e.V. mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von _____ Euro, mindestens aber 30,– Euro, Schüler und Auszubildende 15,– Euro, Familien 60,– Euro.

Ich ermächtige Sie, den Jahresbeitrag von meinem Girokonto abzubuchen.

Bank _____ Kontoinhaber _____

BLZ _____ Konto-Nr. _____

Name, Vorname _____

Straße _____ PLZ, Ort _____

geb. _____ Beruf _____ Telefon _____

Datum _____ Unterschrift _____
(Bei Minderjährigen bitte Unterschrift der Erziehungsberechtigten)

Unterschrift, wenn Mitglied nicht gleich Kontoinhaber _____
Wir sind gemeinnützig!
Mitgliedsbeitrag und Spenden sind steuerlich absetzbar. Auf Wunsch erfolgt Spendenbescheinigung.
Bei Beträgen bis 50,– Euro gilt Ihr Quittungs- oder Abbuchungsbeleg als Bescheinigung.

Dankeschön

Unseren ganz besonderen Dank möchte wir heute aussprechen an *Firma Werbebüro Gerger*, Asperg. Die Firma übernimmt für uns seit Jahren die Festplakatierung in und um Ludwigsburg und trägt in ganz erheblichem Maß zum Gelingen unserer Veranstaltungen bei. Wir schätzen das sehr hoch ein und bedanken uns aufs Herzlichste!

Termine 2007

Ostermarkt	Samstag, 31. 03. 2007 ab 12 Uhr
Sommerfest	Samstag und Sonntag, 23. und 24. 06. 2007 Samstag ab 13 Uhr, Sonntag ab 11 Uhr
Herbstfest	Samstag und Sonntag, 22. und 23. 09. 2007 Samstag ab 13 Uhr, Sonntag ab 11 Uhr
Weihnachtsmarkt	Samstag, 01. 12. 2007 ab 12 Uhr
Putztage	Sonntag, 17. 06.2007 Sonntag, 16. 09. 2007

Spendenkonto
Tierschutzverein Ludwigsburg e. V.
Kreisssparkasse Ludwigsburg
Konto-Nr. 9568 · BLZ 604 500 50

OSTERMARKT IM TIERHEIM

SAMSTAG, 31.03.2007 AB 12 UHR

OSTERFLORISTIK UND BASTELARTIKEL

GEBRAUCHTES TIERZUBEHÖR

INFOSTÄNDE

VEGETARISCHE UND VEGANE SPEZIALITÄTEN

KAFFEE UND KUCHEN

TIERISCH VIEL SPASS